

Einleitung zu MAJOR DUNDEE

MAJOR DUNDEE ist als Ruine ins Kino gekommen. Er ist immer noch eine Ruine – und eine Legende. Diesmal benutzen wir auch eine weniger übliche Methode zum Hochdenken von Ruinen im Kino.

Aber fangen wir mit der Produktionsgeschichte von MAJOR DUNDEE und ihren Problemen an.

Der Produzent Jerry Bresler hatte schon mehrere erfolgreiche Filme für Columbia Studios produziert. Er legte im Juni 1963 Charlton Heston ein längeres Treatment von Harry Julian Fink für einen Western vor. Heston zeigte sich interessiert an einem Film über den „wahren“ US- Bürgerkrieg, ohne idealisierte Figuren.

Bresler zeigte dann Heston den letzten Film des 39-jährigen Sam Peckinpah, *Ride the High Country* (Dt. *Sacramento*, 1962). Heston und Bresler schätzten beide den Film, Peckinpah wurde angesprochen und akzeptierte für 50.000\$ die Regie im neuen Projekt.

Während Fink das Drehbuch ausarbeitete, suchte Peckinpah schon nach Drehorten in Mexiko.

Das erste Skript des noch unerfahrenen Fink erwies sich im September als unzureichend. Der ursprünglich geplante Drehbeginn wurde deshalb von Dezember 1963 auf Februar 1964 verschoben: ein späterer Drehbeginn wäre kollidiert mit Hestons Verpflichtung als Michelangelo in *The Agony and the Ecstasy*. Deshalb organisierte Bresler, dass Peckinpah mit dem Routinier Oscar Saul zusammen das Drehbuch erweiterte. Im November gab es ein vollständiges Drehbuch – aber Heston schrieb dazu: „There's a lot of good work in it, but I'm more than a little disappointed. The characters are there, and the bones of the story, but there's a lot of excess mishmash.“ Also übernahm Peckinpah das Drehbuch ganz und arbeitete es weiter um. Insbesondere fügte er wohl die weiblichen Figuren ein. Heston hatte freilich immer noch Zweifel am Endergebnis, auch Bresler hatte Einwände. Peckinpah hatte noch nie verantwortlich gezeichnet für ein Drehbuch: aber dieses und das abgeleitete Shooting Skript wurden seins, das er eisern verteidigte.

Die aufwändigen Dreharbeiten in Mexiko begannen dann pünktlich im Februar 1964.

Hauptdarsteller sind:

Major Amos Charles Dundee: Charlton Heston

Captain Benjamin Tyreen: Richard Harris

Lieutenant Graham: Jim Hutton

Mr. Potts, Scout: James Coburn

Tim Ryan, Trompeter: Michael Anderson Jr.

Teresa Santiago: Senta Berger

Sergeant Gomez: Mario Adorf

Sierra Charriba: Michael Pate

Kamera: Sam Leavitt – ein Routinier

Dazu sehr viele Stuntmen, 300 mexikanische Soldaten (viele zu Pferde), mehrere Kameras für jede Aufnahme (35mm Eastmancolor), Kamerakräne

Was dann passierte, erzählt **Mario Adorf** so (am 17.5.2010 im Interview mit der SZ (S. Vahabzadeh, F. Göttler)): „Schon nach vierzehn Tagen kam das sogenannte Big Brass der Columbia runter nach Mexiko, mit der Absicht, den Regisseur zu feuern. Da hat sich Charlton Heston vor Peckinpah gestellt.“ Und schließlich wurden die Columbia-Leute „vom Dreh verjagt“ (R. G. Armstrong in Mike Siegel: *Passion & Poetry*).

Inzwischen hatte nämlich Mike Frankovich die Leitung der Produktion bei Columbia übernommen, dem schwierigen Projekt die Mittel von 4 (oder 4,5) Millionen Dollar auf 3 Millionen Dollar gekürzt und 15 Drehtage gestrichen.

Das setzte Peckinpah als kreativen und nicht nur ausführenden Regisseur unter sehr hohen Druck, was die Atmosphäre am Dreh stark belastete. Schon die erfahrene Maureen O'Hara hatte ihn nach seinem ersten Film, *The Deadly Companions* (Dt. *Gefährten des Todes*, 1961), als "one of the strangest and most objectionable people I had ever worked with" qualifiziert. Viele Anwesende, einschließlich Senta Berger (Mike Siegel: *Passion & Poetry*), bemerkten, dass sein Alkoholkonsum seine Arbeitsfähigkeit und Arbeitszeit am Set einschränkte. Charlton Heston musste ihn beruhigen und wohl auch für ihn einspringen – und hat, als Peckinpah schließlich wieder gefeuert werden sollte, stattdessen sogar gesprächsweise seine Gage eingesetzt (L. Q. Jones und R. G. Armstrong in Mike Siegel: *Passion & Poetry*, Charlton Heston in seinen Journals 1956 - 1976) und schließlich verloren.

Mario Adorf fasst die Stimmung am Dreh so zusammen (wieder 17.5 2010 mit der SZ):

„SZ: Wie sind denn die Erinnerungen an Sam Peckinpah?

Adorf: Der war ein Wahnsinniger. Aber Spaß gemacht hat es. War natürlich eine harte Zeit, wir sind ja durch halb Mexiko geritten. Charlton Heston hat dreißig Pfund abgenommen, weil er an Montezumas Rache litt. Er ist aber nie vom Pferd abgestiegen. Und als ihn einer fragte, warum er nicht aufs Klo geht, hat er gesagt: "I don't want to slow down production!"

<...> Peckinpah war auch schwierig, als ich mal einen Vorschlag machen wollte für meine Szene, sagte er nur: Lies das Drehbuch.“

Der Dreh kam also langsamer voran als möglich und geplant, Bresler und das Studio mischten sich stärker ein.

Schließlich erzählt **Mario Adorf** (Film-Comment, Juli-August 2017): „At the end the studio bosses came, they said, "The picture has to finish on April 30." We had four days shooting. And in the last two days Peckinpah never sat down, never got his boots off. With only the cameraman and two teams, he finished the picture. On the last day he looked like 20 years older. Really.“

Für die Postproduktion stellte Peckinpah noch eine Rohschnittfassung von 278 Minuten zusammen, die gleich erstmal auf 156 Minuten gekürzt und so wohl im Studio gezeigt wurde. Danach wurde Peckinpah bei Columbia rausgeworfen, und Jerry Bresler ließ eine Version von 136 Minuten erstellen. Dafür lieferte dann Daniele Amfitheatrof einen recht bombastischen Score – und das wurde die Grundlage für den Auslandsvertrieb des Films.

Danach fällte Columbia die Entscheidung, das Resultat als zweiten Teil eines Double Features zu zeigen und den Film dafür auf 123 Minuten zu kürzen zur „theatrical version“. Die den Kinobetreibern vorgeschlagene patriotische Werbung mit Reiter in Unionsuniform vor dem Kino mag 1965 ein verzweifelter Versuch gewesen sein. Aber auch nützliche Filme über die Dreharbeiten in Mexiko und insbesondere die Stuntmen sind erhalten und wurden den Kinobetreibern angeboten. Jedenfalls floppte der Film.

Die Wertschätzung von Peckinpahs späteren Filmen ab 1969 führte zu einer Neubewertung von MAJOR DUNDEE, als man erkannte, wie dessen Motive in späteren, zugänglicheren Filmen wieder auftauchten. Enthielten die Archive von Columbia da vielleicht noch Schätze zu *Major Dundee*, die man heben sollte?

1979 erhält Filmkritiker Glenn Erickson das Original Shooting Script vom 4. Dezember 1963 für den Dreh von MAJOR DUNDEE und damit eine entscheidende Quelle für den bei Drehbeginn geplanten Film. Auch gute Technicolor-Negative (colour separations) der zuletzt rausgeschnittenen 13 Minuten und 1994 deren Soundtracks wurden gefunden. Damit war die Basis für die Fassungen von 2005 gelegt: die 136 Minuten Extended Version und eine 130 Minuten Version für die DVD – beide basiert

auf Breslers 136 Minuten Version und mit einer optionalen neuen Filmmusik von Christopher Caliendo.

Weitere Filmmaterialfunde sind nicht zu erwarten. Standfotos tauchen aber noch auf.

Jeremy Arnold schreibt in einer Zusammenfassung (Turner Classic Movies): Peckinpah himself called his original version "possibly the best film I ever made in my life." On the flip side, he described the experience of having the picture taken out of his hands, badly edited down, and terribly scored "one of the most painful things that ever happened in my life...They left out what it's about."

Jetzt ein paar Handreichungen zum Film

Zuerst ein paar Hinweise zum Verständnis von Details:

- (1) Das Trompetensignal „Taps“, das Ryan spielt, ist seit 1862 ein Signal in der Unionsarmee für Zapfenstreich, wird aber auch zur Totenehrung und bei Beerdigungen gespielt.
- (2) Tyreens Gedicht zum Aufwecken von Dundee auf dem Fussboden ist der Anfang von Edward Fitzgeralds Übersetzung von Omar Khayyáms Al-Rubáiyát, die 1860 in England schon erschienen war: „Awake! for Morning in the Bowl of Night / Has flung the Stone that puts the Stars to Flight: ...“ Tyreen ist also sehr gebildet und sehr ironisch.
- (3) Das eingesprochene oder eingeblendete Datum 19.4.1865 zeigt, dass inzwischen Lee für die Konföderierte Hauptarmee (North-Virginia Armee) in Appomatox kapituliert hat (9.4.) und Abraham Lincoln von J. W. Booth erschossen wurde (15.4.).
- (4) Dazu möchte ich auf die Darstellerin der Linda, Begonia Palacios, hinweisen: die hat Peckinpah nach dem Dreh des Films sehr schnell geheiratet. Danach hatten beide ein dramatisches Leben: verheiratet 1965 bis 1967 und wieder 1974 bis zu Sams Tod, mit Tochter Lupita (geboren 1973).

Bevor wir den Film starten hier in Übersetzung der Inhalt des Shooting Scripts für die Szene, mit der MAJOR DUNDEE anfangen sollte:

Die Rostes Ranch, New Mexico Territorium, morgens am 31. Oktober 1864. Cowboys und Hirten beobachten, wie 37 Reiter der B Troop den Hügel zu den Rostes-Gebäuden ersteigen. Einige der Einheimischen kennen die Soldaten und scherzen mit ihnen, während die einreiten.

Anführer der B Troop ist 1st. Lt. Brannin von der Ostküste, Verfechter der Dienstvorschriften mit einem schlechten Tag. Seine erschöpften Männer haben vergeblich versucht, den Apachen-Guerrillaführer Sierra Charriba aufzuspüren. Der Trompeter Tim Ryan sehnt sich nach dem Wiedersehen mit Rostes' junger Tochter Beth. Tim trägt seit fast einem Jahr Uniform und stand noch nie im Gefecht. Er hat auch noch nie ein Mädchen geküsst.

Schnell kommt eine Halloween-Feier zustande. Die Kinder von John und Mary Rostes und die von ihren Nachbarn, den Romeros, spielen im Hof, verkleidet als Geister und Indianerkrieger. Die Soldaten und Viehtreiber trinken und feiern. Im Haus stellt Lt. Brannin ärgerlich fest, dass sein Indianer-scout Riago seine Truppe vorsätzlich auf eine sinnlose Suche geführt hat. Riago sitzt unter Arrest und in Handschellen am Lagerfeuer. Brannin will ihn verurteilen und hängen lassen, sobald sie im Fort Benlin sind.

Ryan erreicht Beth im Maisfeld. Sie ist mit einem Bettlaken als Geist verkleidet. Zusammen beobachten sie, wie Cowboys mit Seilen das Plumpsklo von seinem Fundament herunter reißen. Dann wandert Beth zurück zum Haupthaus, mit Ryan hinterher. Er ergreift seine große Chance und bittet sie um einen Kuss. Darauf folgt eine Montage vom Krawall unter Cowboys und Soldaten, mit den kreischenden und schreienden Kindern als Geister und wilde Indianer dazwischen geschnitten. Dann sehen wir ein Kind mit sehr überzeugender Kriegsbemalung einen Pfeil zielen. Es ist ein echter Apache. In einer schnellen Folge von Einstellungen greifen Sierra Charribas Krieger an und töten die

Wachen, bevor die Alarm geben können. Sobald irgendjemand bemerkt, was passiert, ist das Gemetzel schon im vollen Gange. Man sieht Im Durcheinander Riago aufspringen. Soldat Jurgenson wirft Tim auf ein Pferd und ruft ihm zu, nach Fort Benlin zu fliehen. Beth greift nach Ryan, wird aber von Pfeilen niedergestreckt. Ryan entkommt alleine.

Und jetzt Film ab!

Zusatzmaterial:

Ein Problem für Filmdetektive: Ist diese Anfangsszene im Shooting Skript wirklich gedreht worden? Die Darstellerin von Beth (Helen Samuels) wurde (vom Filmemacher Darren Gross) gefunden und hat bestätigt, dass sie beim Dreh dieser Szene dabei war. Es gibt auch ein Foto von Samuels und Anderson Jr. in Kostümen vor der Rostes Ranch, vielleicht bei der Ausleuchtung für den Dreh (Blu-Ray Explosive Media – danke Christoph Michel):



Das Original der Szene in der Zusammenfassung vom Shooting Skript folgt hier (siehe <https://www.dvdtalk.com/dvdsavant/s1632dun.html>):

The Rostes Ranch, New Mexico Territory, the morning of October 31, 1864. Cowboys and shepherds watch the 37 mounted men of B Troop climb the hill and approach the Rostes compound. Some of the locals know the soldiers and trade jokes with them as they ride in. B Troop's leader is 1st Lt. Brannin, an "Eastern book soldier" having a bad day. His exhausted men have been unable to track the renegade Apache raider Sierra Charriba. Bugle Boy Tim Ryan is eager to see the Rostes' teenaged daughter Beth. Tim has been in uniform almost a year and has never heard a shot fired in anger. He's also never kissed a girl.

A big Hallowe'en party is soon underway. The children of John and Mary Rostes and their neighbors the Romeros play in the yard dressed as ghosts and fierce Indians. The soldiers and cowpokes are drinking and carousing. Inside, Lt. Brannin angrily asserts that he's certain that his Indian Scout Riago has purposely led the troop on a wild goose chase. Riago sits shackled by the campfire, under arrest. Brannin wants Riago tried and hanged when they return to their fort.

Ryan catches up with Beth in the cornfield. She's costumed in a sheet as a ghost. They watch as the cowboys rope the outhouse and drag it off its foundation, and then Beth wanders back toward the main house with Ryan following. He gets his big chance and asks her for a kiss. A montage follows of cowboys and soldiers getting rowdy, inter-cut with the children yelling and screaming as they play ghost and wild Indian.

Then we see a kid with very convincing Indian war paint aiming an arrow. It's a real Apache. In a quick succession of shots, Sierra Charriba's warriors attack and kill the sentries before an alarm can be raised. By the time anyone realizes what is happening, a massacre is in full swing. Riago is seen leaping to his feet amid the confusion. Trooper Jurgenson protectively throws Tim onto a horse and shouts for him to flee to Fort Benlin. Beth reaches for Ryan but is cut down by arrows. Ryan escapes alone.